

Beilage zu Nr. 155 des sächsischen Erzählers.

Bischofswerda, den 17. Oktober 1908.

Verstimmungen.

Der Friedenstraum, in welchem sich noch vor vierzehn Tagen Europa wiegte, hat zwar keinen bedingungslosen Kriegsbeschlüssen den Platz einräumen müssen, aber die ganze politische und auch die wirtschaftliche Welt der Gegenwart leidet schwer unter ärgerlichen Verstimmungen. Die Orientkrise hat nicht nur den Berliner Vertrag zu einem wertlosen Stück Papier gemacht, sondern sie hat auch die guten Beziehungen der Großmächte und der kleineren Staaten in Europa zu einander wesentlich beeinträchtigt. Man braucht gar nicht erst auszuführen, daß die Besitzergreifung Bosniens und der Herzegowina durch Oesterreich und die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens in allen Hauptstädten Europas stark verschluckt hat, weil diese Ereignisse Uebertragungen waren, und weil sie in Szene gesetzt wurden, ohne vorher gewisse Einverständnisse erzielt zu haben. Aber nicht nur im Wirtschaftsleben, sondern auch in der hohen Politik gelten Schillers Worte: „Dem Nutzen wird die Welt regiert!“, und die meisten Mächte suchen danach nun bei der Gelegenheit der Revision des Berliner Vertrages Nutzen für sich herauszuschlagen. Rußland will sicher die freie Durchfahrt durch die Dardanellen und wird wahrscheinlich von dieser Konzession seine Beteiligung an der Konferenz zur Regelung der orientalischen Streitfragen abhängig machen. England und Frankreich haben in bezug auf den Orient, zu dem ja auch Asien und Afrika gerechnet werden können, sicher ebenfalls einige Wünsche, zumal der Sultan der Türkei ja auch noch der nominelle Oberherr über Ägypten und Tripolis ist, und als das geistliche Oberhaupt aller Mohammedaner gilt. Griechenland, Serbien und Montenegro möchten natürlich auch etwas wegschnappen, und in Rom hofft man auch auf irgend eine Konzession in Afrika oder gar auf der Balkanhalbinsel. Da solcherlei begehrtlichen Wünschen aber allerlei Schwierigkeiten gegenüberstehen, so herrscht natürlicherweise in den zunächst beteiligten politischen Kreisen Ärger und Verstimmung und man darf vor allen Dingen darauf gespannt sein, was der russische Minister Tswolsti in London ausgerichtet hat. Fast scheint es ja sogar, als ob Rußland die Berufung einer Konferenz der Großmächte zur Regelung der Streitigkeiten am meisten betreibe, denn der Minister Tswolsti wird auch in Berlin und wahrscheinlich auch in Wien eintreffen. Auch Deutschland ist an der Verstimmung beteiligt, denn die bekannte Vorgänge im Orient und die von Oesterreich geschaffene veränderte Lage hat sicher nicht dazu beigetragen, das Bündnis Deutschlands mit Oesterreich und Italien zu befestigen. Aber es wäre auch übereilt, wenn man annehmen wollte, daß der Dreibund nicht auch die orientalische Krise und den Tanz Oesterreichs außerhalb der Reihe auf einige Zeit ertragen könnte, denn ein ehrliches Bündnis muß sich gerade in bedenklichen Lagen bewähren. So leidet jetzt die ganze politische Welt an einem Alpdruck, der natürlicherweise auch den Unternehmungsgeist und den Kreditverkehr auf dem weiten wirtschaftlichen Gebiete beeinträchtigt, und es ist nur zu wünschen, daß vor allen Dingen die Konferenz der Großmächte recht bald zu Stande kommt, damit der gefährliche Zustand der Unklarheit, der Befürchtungen und der Zwischenfälle aufgehört. Wird doch auch schon in der Diskussion über die orientalische Frage öffentlich mit sehr scharfen Worten gekämpft, zumal in der russischen, französischen und serbischen Presse, wo dem österreichischen Minister v. Aehrenthal und dem russischen Minister Tswolsti solche schlimme Epitheten angehängt werden, daß man sie nicht gut nachdrucken kann. Ein Wunsch besteht aber wohl auch in Deutschland allgemein, daß Oesterreich bald Gelegenheit nehme, seine Politik im Orient noch mehr zu rechtfertigen, als es bisher geschehen ist, denn in diesem Mangel liegt mit ein Hauptgrund der bedenklichen Verstimmungen.

Sachsen.

Bischofswerda, 16. Oktober.

— Ueber die jungtürkische Bewegung im Lichte des Evangeliums macht der bekannte Mohammedanermisionar P. Johannes Aveteranian im Septemberhefte des „Christlichen Orient“ höchst beachtenswerte und hoffnungserweckende Mitteilungen. Er schreibt: u. a.: „Gott hat in unseren Tagen Großes getan. Die eisernen Türen der Türkei, welche bisher der Verkündigung des

Evangeliums verschlossen waren, stehen jetzt offen. Ich, der ich vor 30 Jahren meine Heimat verlassen habe, hatte nicht gedacht, daß es mir in meinem Leben möglich sein würde, meine Heimat wiederzusehen und dort von der Diabe Christi Zeugnis abzulegen. Doch der Herr hat alles möglich gemacht. Jetzt kann ich dorthin wie überall in der Türkei reisen und mündlich und schriftlich die gute Botschaft verkündigen. — In der Türkei herrscht Freiheit und Gleichheit wie in anderen Ländern, auch Pressefreiheit und Lehrfreiheit. Wenn ich über diese Ereignisse nachdenke, so finde ich, daß sie nichts anderes bedeuten, als einen Sieg des christlichen Rechts über das des Islams. — Die Kraft des Islams besteht in drei Dingen: erstens Gewalt, zweitens Stolz, drittens Fanatismus. Durch die Verfassung sind diese drei Dinge gebrochen. In mohammedanischen Gesetzbüchern steht geschrieben, daß das Haus eines Christen nicht gleiche Höhe mit dem seines mohammedanischen Nachbarn haben darf. Will der Christ sein Haus erhöhen, so muß er warten, bis auch der Nachbar Muslim in der Lage ist, das seine zu erhöhen. Vor Gericht darf der Christ dem Mohammedaner nicht gleich gestellt werden u. dergl. mehr. Die Verfassung macht nun dem allen ein Ende. Jetzt hat der Christ die gleichen Rechte und dieselbe Freiheit wie der Mohammedaner.“ — Besondere Hoffnungen setzt P. Aveteranian in die Verbreitung christlicher Schriften unter den Mohammedanern. Diese waren bisher ebenso wie die jungtürkischen Zeitungen zumeist durch die strenge Zensur verboten — dies Verbot ist aber auch aufgehoben worden. — Wie sehr möchte man es im eigensten Interesse der Türken wünschen, daß sich alle diese Hoffnungen erfüllen. Vorläufig kann man sich allerdings der Sorge nicht entziehen, daß über Nacht einmal ein Rückschlag eintreten könnte und daß das Urteil P. Aveteranians: „Der Islam ist hinfort keine religiöse Macht mehr, — er kann höchstens eine politische Macht werden“ — doch zu optimistisch ist.

b. **Bauen**, 16. Oktober. Nunmehr ist auch der zweite Bogen der Spreetalbrücke geschlossen. Gegenwärtig ist man bei diesem Brückenbogen mit dem Einsetzen der Schlusssteine beschäftigt, die beide zusammen ein Gewicht von 600 Zentner haben. In diese Demiger Granitblöcke kommen das sächsische und das Stadtwappen; die Ausführung dieser Steinbildhauerarbeiten ist dem Hofbildhauer Schreiber in Dresden übertragen worden. — Vorgestern weilten Finanzminister Dr. v. Rieger und Ministerialdirektor Geh. Rat von Seydewitz nebst einigen Herren aus dem Finanzministerium hier und besichtigten den Spreetalbrückenbau.

b. **Hochkirch**, 15. Oktober. Zur 150jährigen Wiederkehr des Tages der Schlacht bei Hochkirch fand gestern hier in der althistorischen Kirche ein Gedächtnisgottesdienst statt. An der Feier nahmen teil Abordnungen vom Regiment „Marshall Reith“ in Gleiwitz (O.-Schl.) und dem Infanterieregiment „Coubiere“ Nr. 19 in Görlitz, welche Kränze an den Denkmälern niederlegten. Der Männergesangsverein Hochkirch und der Chor des Rgl. Seminars Wöbau verschönten die Feier durch Gesänge.

Zittau, 15. Oktober. Die Arbeiten am hiesigen Krematorium sind derartig gefördert worden, daß gegenwärtig bereits mit dem Einbau des Verbrennungsofens begonnen wird. Ende November dürfte der Bau, der im ganzen 103 500 M kostet, vollendet sein.

Ostrik. Im Klosterwald, unweit der Reichtalbaude, entstand am Mittwoch nachmittag gegen 2 Uhr ein Waldbrand, dem in kurzer Zeit ca. ein halber Scheffel 20jähriger Fichtenbestand zum Opfer fiel. Rasch herbeigeeilten Mannschaften der Marienthaler Feuerwehr ist es zu danken, daß das Feuer keine größere Ausdehnung angenommen hat. Die Entstehungursache konnte noch nicht ermittelt werden.

Rohwein. Eine Panikglücklicherweise vermieden wurde am Sonntag bei einer Theatervorstellung in einem hiesigen Vergnügungs-Etablissement. Etwa 400 Kinder füllten den Theatersaal, den Beginn der Vorstellung erwartend. Blötzlich erscholl der Ruf „Feuer!“ Auf der Bühne war auf bisher unermittelte Weise Feuer ausgebrochen. Es gelang jedoch, die Kinder zu beruhigen, die in Ordnung den Saal verließen. Die Bühne ist vollständig ausgebrannt.

Leipzig, 15. Okt. Bei einem Dachstuhlbrand, der am 19. August in einem Hotel ausgebrochen

war, hatten zwei junge Dienstmädchen, die in dem Hause bedienstet waren, den Erstickenstod gefunden. Den Brand hatte der 15jährige Kellnerlehrling Peterhänsel aus Blauen verschuldet. Er hatte nachts spät im Bett gelesen und dabei das Licht umgeworfen. Wegen fahrlässiger Brandstiftung, wodurch der Tod von Menschen herbeigeführt worden war, verurteilte ihn heute die Strafkammer zu vier Monaten Gefängnis.

Bermischtes.

— **Hamburg**, 15. Okt. Seit gestern abend halb 8 Uhr hat kein Seeschiff wegen des herrschenden Nebels den Hafen erreichen können. Die in See gehenden Schiffe mußten bald vor Anker gehen. Auf der Strecke Finkenwerder—Schulau lagen heute Donnerstag früh etwa 35 Dampfer, die wegen des Nebels weder vorwärts noch rückwärts konnten. Der von der Delagoabai ankommende Dampfer „Bertrud Wörmann“ ist bei Riesenstedten gestern abend auf Grund gelaufen und sitzen geblieben.

— **Darmstadt**, 15. Okt. Ein vertrauensseliger Bürgermeister. Vor dem Verwaltungsgerichtshof in Darmstadt stand die Disziplinarstrafsache gegen den Bürgermeister Knaf in Büdingen zur Verhandlung. Dem Angeklagten wurde grobe Verletzung seiner Amtspflichten zur Last gelegt, die darin gefunden wurde, daß er dem Bankier Rothschild die Schlüssel zu einer Kassette, in der der Wertpapierbestand der Stadt Büdingen aufbewahrt wurde, überließ, um Coupons abzuschneiden und ausgeloste Papiere gegen andere gute Wertpapiere umzutauschen. Rothschild hatte diese Gelegenheit benutzt, die guten Papiere der Kassette zu entnehmen und fast wertlose einzufügen. Die Stadt Büdingen ist durch diese Manipulationen um 73 000 M geschädigt worden. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zur Dienstentlassung und Tragung der Kosten des Verfahrens.

— **Wien**, 15. Okt. In Serajevo wurden durch einen aus unbekannter Ursache ausgebrochenen Riesenbrand heute Donnerstag 30 Geschäftshäuser mit 56 Kaufläden und 4 Wohnhäuser vernichtet. Der Brand dauerte am Nachmittag fort. (Es liegt vielleicht Brandstiftung vor aus Haß gegen die Oesterreicher.)

— **Sunglung**. Die Bezirke Hsinhsing und Kaping sind überschwemmt. Verschiedene Städte stehen unter Wasser. Hunderte von Menschen sind obdachlos. Von Kanton und Hongkong wurde Hilfe abgefordert.

Kirchliche Nachrichten von Goldbach.

18. Sonntag nach Trinitatis.

Vorm. 9 Uhr: Segelgottesdienst im Schulgebäude.

Kirchliche Nachrichten von Frankenthal.

18. Sonntag nach Trinitatis.

Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Nachm. 1/2 Uhr: Einführungsgottesdienst für die Konfirmanden.

Getraut: Alwin Bruno Koch, Telegraphenarbeiter in Frankenthal, und Olga Frida Reuner, Wirtschaftsgehilfin in Frankenthal.

Kirchliche Nachrichten von Großharthau.

18. Sonntag nach Trinitatis.

Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt.

Nach Schluß des Gottesdienstes Anmeldung der Konfirmanden durch die Eltern resp. Pfleger.

Beerdigt: Ein totes Mädchen des Fabrikarb. Martin Hauke hier mit Segen in der Stille; Frau Johanne Christiane Salome verw. Lehmann, Hausauswärtigerin im Alter von 74 Jahren mit Predigt; Elsa Gertrud, Tochter des Fabrikarb. Hermann Steglich mit Kollekte und Segen.

Kirchliche Nachrichten von Rammensau.

18. Sonntag nach Trinitatis.

Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Montag, 19. Oktober, Kirchweihfest.

Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst.

Getauft: Willi Hans Kluge, Sohn des Friedrich Hermann Kluge, Wirtschaftsbesitzer hier.

Getraut: Johann Georg Rent, Privatist mit Puggeschäftsinhaberin Emilie Clara Lehmann in Bischofswerda.

Kirchliche Nachrichten von Schmalko.

18. Sonntag nach Trinitatis.

Vorm. 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl.

Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Nachm. 3 Uhr: Einleitungsgottesdienst für die diesjährigen Konfirmanden und deren Angehörige.

Nachm. 5 Uhr: Jünglingsverein, Klosterberg.

Getauft: 11. Okt. Ida Elisabeth Edith Pfaff; Karl Willi Preller; Bernhard Paul Ray, Schmalko.

Beerdigt: 9. Okt. Ewald Johannes, ehl. Sohn des Steinmehrs August Paul Köppler und der Anna Frida Gnaud-Wöllau, 1 Jahr alt; 10. Okt. Christiane Wilhelmine Kros geb. Birnstein-Schmalko, 49 J. 11 W. 29 Tage alt; 12. Okt. Walter, ehl. Sohn des Steinmehrs Johann Karl Köhler und der Johanne Robert-Demig-Thumny, 2 Jahre alt.